



**Keigo Higashino**

## **Der Baum der verborgenen Erinnerungen**

**Aus dem Japanischen von Yukiko Luginbühl**

**Limes 2025 · 496 S. · 22.00 · 978-3-8090-2791-1 ★★★★★**

Reito Naoi hatte es bislang nicht leicht im Leben – seinen Vater hat er nie kennengelernt, seine Mutter ist gestorben, als er noch in der Grundschule war, und das Leben mit seiner Großmutter Fumi war zwar liebevoll, aber von Armut geprägt. Nach der Oberschule – in der Übersetzung als „Gymnasium mit Abitur“ eingedeutscht – hatte er schon verschiedene Jobs, darunter auch im Nachtclub-Gewerbe, blieb aber nirgends besonders lange. Nachdem er aus seinem letzten Job ziemlich

plötzlich entlassen wird, beschließt er, sich zu rächen, indem er in seiner ehemaligen Firma einbricht, doch er wird erwischt. Fast hat er sich schon damit abgefunden, dass er ins Gefängnis wandern wird, als plötzlich eine mysteriöse Wohltäterin auf den Plan tritt und anbietet, seine Anwaltskosten zu bezahlen. Einzige Bedingung ist, dass er im Gegenzug die Aufsicht über einen Schrein und den dazugehörigen heiligen Kampferbaum übernehmen soll.

Die Wohltäterin stellt sich als seine bislang unbekannte Tante Chifune Yanagisawa heraus, deren Familie schon seit Generationen für den Baum verantwortlich ist. Nun soll Reito die Familientradition weiterführen, erhält aber nur sehr wenige Informationen darüber, was in dem Baum eigentlich vor sich gehen soll: Er weiß nur, dass in manchen Nächten Menschen kommen, um im Baum ‚Andacht‘ zu halten, und dass an Neumond und Vollmond die meisten Besuche stattfinden, aber was während einer solchen Andacht passiert und welche Kräfte dem Baum zugeschrieben werden, versteht er zuerst nicht.

Erst als er auf die junge Yumi Saji trifft, die das seltsame Verhalten ihres Vaters misstrauisch gemacht hat und die nun herausfinden will, was es mit dem Kampferbaum auf sich hat, beginnt auch Reito den Kampferbaum und seine außergewöhnlichen Kräfte besser zu verstehen.

Obwohl der Kampferbaum und seine mystischen Eigenschaften eine wichtige Rolle im Roman spielen, sind es weniger die fantastischen Elemente, die den Mittelpunkt des Romans bilden, als vielmehr die familiären Beziehungen zwischen den verschiedenen Menschen, die mit dem Kampferbaum zu tun haben und seine Kräfte nutzen oder über sie wachen. Im Laufe des Romans lernt Reito nicht nur seine Tante besser kennen, sondern auch die viele anderen Menschen, die im Kampferbaum Andacht halten, nicht zuletzt Yumi, in die er sich auch verliebt. Reito ist ein sympathischer Protagonist, gerade weil er nicht perfekt ist und seinen Platz im Leben noch nicht ganz gefunden hat.

*Der Baum der verborgenen Erinnerungen* ist eine schöne Geschichte, bei der sowohl das Rätsel um den Kampferbaum als auch die komplexen zwischenmenschlichen Verflechtungen die Leser in ihren Bann ziehen. Der Roman liest sich sehr schnell; interessant sind an manchen Stellen die Übersetzungs-



entscheidungen Yukiko Yuginbühls, die kulturelle Besonderheiten teils eindeutsch (Frau Yanagisawa, Herr Saji) und teils japanische Einschübe beibehält (Naoi-kun, Samue).

Das Ende von *Der Baum der verborgenen Erinnerungen* ist – ohne zu viel vorwegnehmen zu wollen – offen genug, um weitere Geschichten rund um den Kampfbaum und den dazu gehörigen Schrein zu ermöglichen. Und tatsächlich ist der Roman nur der erste Band einer Reihe, die in Japan offenbar sehr erfolgreich war – denn schon 2026 soll es eine Anime-Verfilmung geben, auf die ich auch schon sehr gespannt bin!